

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 41=61 (1895)

Heft: 48

Artikel: Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97049>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLI. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXI. Jahrgang.

Nr. 48.

Basel, 30. November.

1895.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstmanöver des I. Armeekorps. (Fortsetzung.) — Zum 3. November 1895. — Eidgenossenschaft: Divisionärwahlen. Instruktionskorps der Infanterie. Entlassung. Ausgabenbudget des Militärdepartements nach dem Voranschlag. Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich. Winterthur: Militärischer Vorunterricht Winterthur und Umgebung. — Ausland: Frankreich: Über den neuen Kriegsminister. — Bibliographie.

Die Herbstmanöver des I. Armeekorps 1895.

(Fortsetzung.)

II.

Das zweite Manöver der III. gegen die IV. Brigade, am 6. Sept., bei Cuarnens.

Als „Situation“ vom 5. Sept. abends gab die Manöverleitung Folgendes bekannt: Das Westkorps, heute durch das Ostkorps geschlagen, hat sich, durch den Feind verfolgt, bis Senarclens und Grancy zurückgezogen. Die Vorposten des Ostkorps stehen auf dem rechten Ufer der Venoge. Die IV. Brigade hat Befehl erhalten, sich auf l'Isle zurückzuziehen, um die linke Flanke des Westkorps zu decken. Die III. Brigade ist ihr bis La Sarraz gefolgt, dessen sie sich bemächtigt hat.

Dazu als „Supposition“ erhielt die III. Brigade (gleich zusammengesetzt wie am 5.) Nachstehendes: Der Kommandant des Ostkorps lässt am 5. Sept. abends 7 Uhr folgenden Befehl an die III. Brigade nach La Sarraz gelangen: „Der Feind, den wir heute geschlagen, hat sich auf Senarclens und Grancy zurückgezogen. Ich werde morgens die Offensive wieder aufnehmen, um ihn hinter die Aubonne zu werfen. Unterstützen Sie mein Vorgehen, indem Sie, zwischen dem Jura und dem Veyron vorrückend, die feindlichen Kräfte, die Sie vor sich haben, in die Aubonne zu drängen suchen.“

„Supposition“ für die IV. Brigade (gleich zusammengesetzt wie Tags zuvor): Der Kommandant der IV. Brigade erhält am 5. abends 7 Uhr folgenden Befehl vom Kommandanten des Gros: „Das Westkorps wird morgens

Verstärkungen abwarten, die ihm auf Mittag angezeigt sind, und alsdann die Offensive wieder ergreifen, um den Feind hinter die Venoge zurückzuwerfen. Sie erhalten die nämliche Aufgabe und haben zwischen Veyron und Jura meine linke Flanke zu decken.“

Die beigefügten Manöverbestimmungen waren gleichlautend wie gestern, mit dem Unterschied, dass die Vorpostenlinie schon um 7 Uhr überschritten werden dürfe, dass die Lebensmittel 9 Uhr morgens Station Cossonay gefasst werden und die Proviantkolonne daselbst Befehl abzuwarten habe, dass endlich die Dislokation der Division für den 6. abends gleich nach dem Manöver vom 6. mitgeteilt werde.

Wenn wir auch hier, anstatt nur in Kürze Kantonement und Vorpostenlinien, die Dislokationsbefehle für die Nacht vom 5./6. und einen Besammlungsbefehl für den folgenden Morgen — allerdings möglichst gedrängt — anführen, so geschieht es eben hauptsächlich mit Rücksicht auf Kameraden, die Centralschulen schon gemacht oder noch zu machen haben, um ihnen einige praktische Beispiele von Befehlen zugänglich zu machen, die bei uns wirklich ausgegeben und durchgeführt wurden und das Neueste enthalten, was diesfalls bei uns Gebrauch ist, speziell auch wegen den Kavallerie-Patrouillen, welche gewöhnlich an der Kritik in den Centralschulen langwieriger Erörterungen bedürfen und allerdings für die Befehlgebung sehr wichtig sind. Bei diesem Anlass erlauben wir uns die Anregung zu machen, es möchte an den Centralschulen, vielleicht zu grossem Vorteile für junge Truppenführer, auch für die Kavallerie-Taktik ein Lehrer von dieser Waffe beigezogen werden.

Aus dem Dislokationsbefehl der III. Brigade für den 5. Sept. abends:

1. Orientierung (nach Situation).
2. Das Gros der Brigade nächtigt in La Sarraz und Umgebung wie folgt: Brigadestab: Bivouac La Sarraz, Regt. 5 Kant. La Sarraz, Schützenbat. 2 Ferreyres, Drag.-Regt. 2 Pomaples und Orny, Div.-Art.-Regt. II/1 Bofflens und Arnex, Ambul. 8 La Sarraz.

3. Inf.-Regt. 6 auf Vorposten. Schildwachlinie: La Praz-Moiry-Chevilly-Veyron (Bat. 18 Abschnitt rechts, Bat. 17 Abschnitt links). Patrouillen nach Mont-La Ville-La Coudre-l'Isle; Cuarnens-Mauraz-La Chaux-Chavannes-Le Veyron und gegen Dizy-Ittens, um den Kontakt mit dem Gros unseres Detachements zu suchen, dessen Vorposten auf dem rechten Veyron-Ufer stehen. Der Vorposten-Kommandant wird sich heute Abend 7 Uhr behufs Entgegennahme einer Spezial-Instruktion auf dem Brigadebureau melden. Abendsuppe zu kochen ist erlaubt, Bivouakfeuer dagegen sind verboten.

4. Alarmplatz für das 5. Regt.: Südausgang von La Sarraz, Richtung Ferreyres; der für die übrigen Korps wird durch ihre Kommandanten bestimmt.

5. Trains nach Abgabe der Lebensmittel, Bagage und Munition, im Park zwischen Moulin Bornu und Orny.

6. Das Krankenlokal des 5. Regts. im Schulhaus La Sarraz dient der ganzen Brigade als solches.

7. Stroh und Holz sind von den Gemeinden zu übernehmen.

8. Eine genaue Schuh-Inspektion ist vorzunehmen, um zu sehen, ob jeder Mann 2 Paar Schuhe besitze.

9. Kommandant des 5. Regts. ist Platzkommandant von La Sarraz.

10. Passwort wird durch den Adjutanten mitgeteilt. —

Aus dem Dislokationsbefehl der IV. Brigade für den 5. Sept. abends.

1. Orientierung und Aufgabe (nach Situation und Supposition).

2. Die IV. Brigade wird diesen Abend in l'Isle und Umgebung wie folgt kantonieren: Brigadestab, Regt. 7 (weniger Bat. 21) und Guidenkompanie in l'Isle; Bat. 21 (Vorposten) Cuarnens, Regts.-Stab 8 und Bat. 22 (weniger 1 Kompanie zu Montricher) Villars-Bozon; Bat. 23 (Vorposten) La Chaux, Bat. 24 Chavannes-Le Veyron; Div.-Art.-Regt. II/2 und Ambul. 9 Montricher.

3) Regtr. 7 und 8 werden jedes seine Vorposten auf der Linie La Chaux-Cuarnens-Jura formieren. Regt. 8 vom Veyron bis an die Strasse Cuarnens-Chevilly (diese Strasse nicht inbegriffen),

Regt. 7 von dieser Strasse (inbegriffen) bis an den Jura. Regt. 8 giebt 1 Kompanie als Kantonnementswache nach Montricher. Die Guidenkompanie wird sofort an das Kommando jedes Vorposten-Sektors 6 Guiden detachieren.

4. Brigadequartier Hôtel de la Balance in l'Isle. —

Besammlungsbeehl der IV. Brigade für den 6. Sept. morgens.

1. Orientierung und Aufgabe (dem Leser schon bekannt).

2. Es wird befohlen:

Die Kavallerie wird morgens 5 Uhr 30 abenden: a) eine Offizierspatrouille auf der Strasse Cuarnens-Chevilly-La Sarraz, b) 1 Offizierspatrouille auf der Strasse Moiry-Ferreyres-La Sarraz, c) 1 Unteroffizierspatrouille auf der Strasse Cuarnens-Mont la Ville-La Praz.

3. Die Brigade wird sich morgens 6 Uhr 30 östlich l'Isle, nördlich der Strasse l'Isle-Chavannes-le Veyron besammeln.

4. Sammelformation: Inf.-Regimenter flügelweise in 3 Treffen, Regt. 8 rechts; Guidenkompanie links der Infanterie; Artillerie in Batteriekolonnen hinter der Infanterie; Ambulance südlich l'Isle. Der Brigade-Generalstabsoffizier wird von 6 Uhr morgens an auf dem Sammelplatz sein.

5. Lebensmittel und Munition betreffend analog der Manöver-Notiz.

Die Einheitswagen Nr. 5 werden den Regimentern als Gefechtstrain folgen (in Ausführung eines Divisionsbefehls, nach welchem dieses Fuhrwerk — mit Reserve-Munition, Pionierwerkzeug und Sanitätsmaterial beladen — die Halb-Caissons zu ersetzen hatte), die Bagage-Kolonne wird zwischen den Strassen Villars-Bozon-l'Isle und Montricher-l'Isle in Park-Formation Befehle abwarten. Die Kantonnements-Wachtkompanie von Montricher wird den Park sichern.

6. Die Vorpostenlinie wird vor 7 Uhr nicht passiert und die Vorposten haben bis auf weitere Ordres zu verbleiben.

7. Meldungen treffen mich von 6 Uhr 30 morgens an auf dem Sammelplatz.

Den Vormarschbeehl der III. Brigade für den 6. Sept. morgens, datiert von La Sarraz, 5. Sept. 7 Uhr abends, worin für Kavallerie, Avantgarde, Gros und Kolonne links das Nordwest-Ende von Ferreyres als zu passierender Fixpunkt bestimmt und beabsichtigt war, über Mont la Ville in die linke Flanke des Feindes zu gelangen, brauchen wir hier nicht anzuführen, da er infolge Intervention des Übungsleiters am Morgen, als er in dessen Hände gelangte, aus folgenden Gründen abgeändert wurde:

An den bewaldeten und steilen Hängen des Jura wären nahezu 300 m Niveau-Differenz zu überwinden gewesen, um von Ferreyres (564 m

ü. M.) auf das Plateau von Mont la Ville (840 m ü. M.) zu kommen und alsdann den Gegner doch nur auf sein Gros zurückzuwerfen. Diese stark excentrische Bewegung, die voraussichtlich dem Feinde nicht entgangen wäre, schien der Übungsleitung ausser Verhältnis zu der verfügbaren Kraft und Zeit zu stehen und wurde deshalb dahin modifiziert, dass das Gros der Brigade sich nicht über den Ostsaum des Jurawaldes erheben resp. in der Richtung Moiry-Cuarnens operieren sollte.

Demzufolge lässt die III. Brigade das in der Richtung Mont la Ville-La Coudre-l'Isle bereits abgegangene Kavallerie-Regiment 2 mit dem Auftrag weiter vorgehen, den Feind auf seiner linken und Rückseite zu beunruhigen und den Hauptangriff zu sekundieren. Bat. 13 hat über Moiry der Kavallerie zu folgen.

Um 7 Uhr 30 erfolgt der Abmarsch der Brigade von La Sarraz, Richtung Cuarnens. Gros durch den Waldweg nordwestlich der Hauptstrasse bis nördlich Moiry, voran Rest des Regts. 5, dann Regt. 6; Schützenbat. 2 und Art.-Regt. auf der Hauptstrasse bis nördlich Moiry. Vorhutbat. 14 macht eine Demonstration auf Cuarnens, unterstützt durch die Artillerie, welche rasch westlich Moiry in Stellung gefahren. Das 6. Regt. wird für den Decisiv-Angriff nunmehr auf den feindlichen linken Flügel in Aussicht genommen.

Hauptsächlich mit Rücksicht auf Ermüdung der Truppen zur Defensive entschlossen, hat die IV. (West)-Brigade successive vom 8. Regt. 1 Bat. (22), welches $\frac{1}{2}$ Kompagnie Artilleriebedeckung und 1 Kompagnie Trainbedeckung abgab, an die Strasse Cuarnens-Chevilly vorgeschoben, um östlich derselben, am Nordsaum des Prévondavaux-Waldes eine Verteidigungsstellung zu beziehen; ein anderes (24) an die Nordwestecke von Cuarnens und das dritte (23), welches in und um La Chaux auf Vorposten gewesen, in Reserve hinter das Dorf beordert; vom 7. Regt. das Bat. 20 auf Mont la Ville dirigiert, zu spät, um die feindliche Kavallerie noch zu hindern, auf La Coudre-l'Isle vorzukommen, aber noch früh genug, um dem aus La Praz debouchierenden feindlichen Bat. 13 den Weg zu sperren. (Diese beiden Bataillone liefern sich da oben ein wirklich hinhaltendes, die ganze Zeit der Manöver dauerndes Gefecht, und eine in Mont la Ville postierte Kompagnie vom Bat. 20 verhindert die Ost-Kavallerie am Zurückgehen.

Die andern zwei Bataillone vom 7. Regt. (21 und 19) und die Artillerie kommen links auf und hinter den Hügel Vuchemoz, ca. 1 km nordwestlich Cuarnens. Kommandant auf dem rechten Flügel und in Cuarnens war Oberstlieut. J. v. Wattenwyl (Regt. 8). Der Brigadier selber,

mit dem Rest der Guidenkompagnie in seiner Nähe, begiebt sich auf die Höhe von Vuchemoz links der Artillerie. Die ganze von ihm eingenommene Stellung erstreckt sich von Prévondavaux (Bat. 22) bis Vuchemoz in einer Ausdehnung von gegen $2\frac{1}{2}$ km; Bat. 22 ($2\frac{1}{2}$ Komp.) allerdings ganz vereinzelt, durch die schwer gangbare Venoge-Schlucht vom Gros getrennt. 8 Uhr 10 war seine Spitze an der Waldlisière von Prévondavaux angelangt.

8 Uhr 40 eröffnet Batt. 10, bald nachher 11 Feuer auf feindliche, aus Moiry debouchierende Infanterie. 8 Uhr 50 besetzt Bat. 19 mit einer Kompagnie den Plateaurand links, westlich Batterie 10. Diese beherrscht die gegen Moiry sanft ansteigende Mulde vollständig.

(8 Uhr 40, auf den ersten Kanonenschuss der West-Artillerie befiehlt der Kommandant der III. Brigade seinem Gros, einstweilen hinter Moiry zu halten; aber bereits war Bat. 15 trotz feindlichem Artilleriefeuer in Marschkolonne aus dem Dorfe debouchiert.) Um 9 Uhr sandte Oberstlieut. v. Wattenwyl an Bat. 22 Befehl, auf Cuarnens zurückzukehren. 10 Minuten nachher erhält Bat. 24 vom Brigadier Befehl, Richtung Plateaurand nördlich Cuarnens vorzugehen und wird Oberstlieut. v. Wattenwyl angewiesen, 1 Bat. als Reserve nach Vuchemoz, also zum Regt. links zu schicken, sowie Bat. 22 zurückgekehrt sei. Die Schützenlinien des feindlichen Bat. 14 ersteigen schon den Plateaurand nördlich Cuarnens und Oberstlieut. v. Wattenwyl schickt noch 1 Komp. 23 gegen dieselben vor. Auch Batt. 11 richtet 9 Uhr 15 ihr Feuer gegen Bat. 14. Links von Bat. 23 geht noch 24 vor. Eine Ostbatterie wird während ihres Debouchierens aus Moiry und minutenlangen Hin- und Herfahrens südlich dieses Dorfes von Batterien 10 und 11 beschossen und eröffnet dann ihr Feuer auf die Bataillone 23 und 24; neben ihr fährt die andere Batterie des Regts. II/1 auf.

Die beiden Bataillone des 8. Regts. machen nun — 9 Uhr 25 — einen gelungenen Gegenangriff auf Bat. 14 und zwingen es, auf Moiry zurückzugehen, wo es — von Schiedsrichtern für $\frac{1}{2}$ Stunde ausser Gefecht gesetzt — vom Gros aufgenommen wird, welches seinerseits das Bat. 24 nötigt, sich wieder in seine erste Stellung vor Cuarnens zurück zu begeben, aus welcher Bat. 23 den Feind mit Magazinfeuer verfolgt hatte.

Nunmehr wird, ca. 9 Uhr 45, der Anmarsch grösserer Truppenteile von Moiry her konstatiert und lässt der Kommandant der IV. Brigade durch 2 Kompagnien Bat. 21 die Waldlisière nördlich Vuchemoz besetzen. Dieselben werden nach 20 Minuten vom anrückenden Regt. 6 angegriffen. Der Brigadier reklamiert abermals das

Bat. 22 als Verstärkung seiner Reserve auf dem linken Flügel; dasselbe gerät, endlich im Rückzug begriffen, noch in das Feuer eines Pelotons von Bat. 14. Indessen machen die anwesenden Bat. 19 und 21 des 7. Regts. einen Ausfall gegen den rechten Flügel des Angreifers, der zum Sturm auf die Position der IV. Brigade vorzugehen im Begriffe ist, wobei man sich gegenseitig teilweise flankiert und hier wird ca. um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr das Gefecht abgebrochen. In diesem letzten kritischen Momente hat die Artillerie brav mitgewirkt und ihre Bedeckung hat abgessene Ost-Kavallerie verhindert, sie von hinten wirksam zu beschliessen. — Der Führer des Ost-detachements hatte sich entschlossen, gegen das starke Dorf Cuarnens, mit Bat. 14 und 15 nur zu demonstrieren, den Decisiv-Angriff aber mit dem 6. Regt. auf den linken Flügel des Feindes zu machen und diesen in die Venoge zu werfen. Schützenbat. 2 folgte als Brigade-Reserve. Es hatte dann in der Folge sich rechts neben dem Bat. 15 vorgehend zu entwickeln und führte dies mit grosser Promptheit, wenn auch im intensiven feindlichen Feuer aus. Nachdem sich die Bataillone 23 und 24 bereits zu rückgängiger Bewegung gewendet, suchte es ihnen den Weg nach Cuarnens zu verlegen.

Was im letzten Augenblick des weitern noch geschehen, lässt sich im folgenden kurzen Nachtrag zusammenfassen.

Als der Kommandant des West-Detachements die Flankenbewegung des Schützenbataillons 2 gegen seinen rechten Flügel wahrnahm, hoffte er, der Gegner werfe sich mit seinem Gros nach links gegen den rechten Flügel des West-Detachements und beabsichtigte in diesem Falle, ihm von der Vuchemoz-Stellung aus mit den Truppen des linken Flügels, Bat. 19 und 21 und — sobald eingetroffen — 22, in die rechte Flanke zu fallen. Trotz gesandter Befehle erschien 22 nicht. 10 Uhr 40 weichen die beiden vorgeschobenen Kompagnien 21 aus dem Walde zurück, verfolgt vom Feinde, welcher bereits die südliche, Vuchemoz gegenüberliegende Waldlisière erreicht hat. Um diesen nachdrängenden Gegner zu empfangen, giebt der Brigadier dem Regimentschef 7 Befehl, die 2 noch in Reserve gestandenen Kompagnien 21 links von Vuchemoz, auf den äussersten linken Flügel vorzunehmen, ebenso den Rest von Bataillon 19, welche Flankenbewegung vom Gegner mit lebhaftem Artillerie- und Infanteriefeuer begleitet wird. 10 Uhr 45 fährt das Art.-Regt. II/2 im Schritt aus den Stellungen zurück mit dem Auftrage, bei l'Isle eine Repli-Stellung zu beziehen. Eine vom Kav.-Regt. 2 auf diese abfahrende Artillerie bei la Grange versuchte Attacke wird durch das Feuer einiger Geschütze, der Infanteriebedeckung und davor liegende Hecken und Gräben vereitelt. Um 11 Uhr sind die Bat. 23 und 24 als von den Bat. 14 und 15 und Schützen 2 zurückgeschlagen zu betrachten. Bat. 22 steckt zu dieser Zeit in Cuarnens, wo es nun freilich Arbeit genug bekommt, um vereint mit 23 und 24 dieses Dorf gegen die anstürmenden 3 feindlichen Bataillone zu halten und das West-detachment davor zu retten, rechts umgangen und vom (suppon.) Gros abgeschnitten zu werden. Es ist anzunehmen, dass es dem Regt. 8 gelungen wäre, sich in

Cuarnens zu behaupten und so die West-Brigade Zeit und Möglichkeit gehabt hätte, geordnet in die vorgesehene Repli-Stellung bei l'Isle zurück zu gelangen. 10 Uhr 55 geht der Brigade-Stab von Vuchemoz auf Cuarnens zurück und eben wollte, 11 Uhr 10, der Kommandant des Regts. 7 Befehl zum Rückzug des linken Flügels erteilen, als das Zeichen zum Gefechtsabbruch ertönte und die beiden Bataillone 13 und 20 sich wieder im Thal meldeten.

Die Bemerkungen des Leitenden mochten ungefähr die folgenden sein: Der projektiert gewesene Vormarsch der III. Brigade beweist, dass die Tendenz, mit kleinen Detachements in Strategie zu machen, noch zu häufig vorhanden ist. Bei der zweiten Lösung hat die III. Brigade korrekt manövriert; nur bleibt das Abschicken der Kavallerie in die Berge zu bedauern, weil sie dort nicht viel ausrichten konnte. — Die IV. Brigade, numerisch bereits schwächer, hatte noch 1 Bat. (22) bei Chevilly, das für die ganze Dauer des Gefechts detachiert und verloren, nicht mehr imstande ist, noch bei dem geplanten letzten Gegenangriff mitzuhelfen. Seine Anwesenheit in der Nähe, östlich Cuarnens wäre viel nützlicher gewesen. (Da wäre der Bataillonskommandant wohl nicht bloß entschuldigt, sondern auch belobigt worden, hätte er — aus eigener Initiative handelnd und dem Kanonendonner folgend — früher nach links rückwärts Anschluss an die Brigade gesucht.) Die 4, zur unmittelbaren Verfügung des Brigadiers gestandenen Bataillone haben ihre Sache gut gemacht und auch das Terrain mit Verständnis benützt. An diesem zweiten Tage waren die Truppen schon viel besser in der Hand ihrer höhern und niederen Führer.

Wenn wir die Hauptphasen dieses instruktiven, ein hübsch abgerundetes Ganzes bildenden Gefechtes noch kurz rekapitulieren wollen, so war also a) auf Seite des Verteidigers eine flügelweise Aufstellung der Regimenter. 8 rechts, 7 links; von jedem Regiment 1 Bataillon in die Flanke vorwärts detachiert; der Kampf der Gefechts-truppe rechts drehte sich um den Besitz von Cuarnens und des nördlich vorliegenden Plateaurandes, derjenige der Gefechtsgruppe links um die Anhöhe Vuchemoz, wo sie sich im entscheidenden Moment auch noch recht tummelte, bis auf die letzte Kompagnie aktiv beteiligte und zu einem kräftigen Ausfall bereit hielt, aber vergebens nach dem Bat. 22 gesehnt (dass Bat. 20 nicht zur Stelle, war motivierter.) b) Auf Seite des Angreifers gieng das Vorhutbat. 14 etwas zu rasch noch isoliert vor, um sich der Höhe nördlich Cuarnens zu bemächtigen und sie behaupten zu können. Es wird von 2 Bataillonen Wattenwyl und der Artillerie zurückgeworfen. (Dass das eine der beiden Bataillone (23) dabei die dominierende Feuerstellung beibehielt und feuerte, war gewiss ein ebenso richtiges als selten gesehenes Verfahren des Verteidigers). Später erfolgte der allgemeine wohl gelungene Hauptangriff mit 2 Bataillonen auf dem einen und 3 Bataillonen auf dem andern Flügel, 1 Bat. (Schützen) zunächst noch in Reserve, dann aber rechtzeitig auch noch zum Feuer entwickelt.

Das Terrain war für die beabsichtigten Brigademanöver wie gemacht und hatte Herr Oberst-

Divisionär Techtermann gewiss recht wohl daran gethan, diese auf das linke Venoge- und Veyron-Ufer an den Fuss des Jura zu lenken, da vorausgesehen war, dass auf dem rechten Venoge-Veyron-Ufer die grossen Manöver stattfinden werden. Bevor wir die II. Division für einmal verlassen, um zu sehen, wo und wie sich die Brigaden der I. unterdessen geschlagen, können wir nicht umhin, noch Einiges aus den Divisionsbefehlen des Hrn. Oberst Techtermann hervorzuheben, das sich als ebenso wirksam wie wichtig erwiesen hat. Generalbefehl Nr. 1, S. 9, Ziff. 2 sagt: „Nach Ankunft im Kantonement haben die Einheitskommandanten ihre Offiziere zu vereinigen und ihnen mitzuteilen, was an der Kritik zur Sprache gekommen und was sie selbst bemerken und beifügen können.“ Div.-Befehl Nr. 2, S. 3: „Die Offiziere haben zu bedenken, wie nötig es ist, dass die ihnen Unterstellten aller Grade fortwährend über die taktische Situation aufgeklärt sind, in welcher man sich befindet und über die Absichten ihres Vorgesetzten. Sie werden des Weitern bedenken, dass die erste Bedingung einer guten Ausführung in dem klaren, präzisen und entschiedenen Ausdruck des Willens des Vorgesetzten liegt. Ausserdem werden die Offiziere ihre ganze Sorge auf das Wohlbefinden der Truppe richten und ihr jede unnütze Ermüdung ersparen, als dem einzigen Mittel, eine Truppe in der Hand zu haben, welche jeden Augenblick die ihr gestellte Aufgabe erfüllen kann.“ S. 4: „Bei jeder Gelegenheit, so z. B. beim Marsch vom Kantonement zum Manöver, ist von jeder Abteilung ein lebhafter ausgiebiger Schritt zu verlangen. Es muss möglich sein, mit jeder Infanterie-Einheit 5 km per Stunde zu machen, die stündlichen Halte inbegriffen, ohne dass die Truppe ermüdet wird, allein hiefür ist nötig, den Schritt zu verlängern und ein regelmässiges Tempo zu halten.“ S. 6: „Eine besondere Aufmerksamkeit ist auch dem Absenden von Gefechtspatrouillen zu widmen, die der Situation und dem Terrain entsprechen und gute Verbindung mit denjenigen aufrechterhalten, die sie zu sichern haben. Bei Besetzung einer Defensivstellung wird man Gräben für knieende Schützen ausführen und Deckungsgraben für Unterstützungen wenigstens markieren lassen.“ S. 7: „Wie der Bataillonskommandant seine Kompagnien über Aufgabe und Plan des Bataillons jedesmal orientieren wird, so werden sich diese erinnern, dass sie einen Teil der höhern Einheit ausmachen, und durch fortwährendes Melden den Bataillonskommandanten auf dem Laufenden und mit der Richtungskompagnie stets Verbindung halten.“

S. 2: „Zum ersten Mal wurde die Vorbereitung der Truppen zu den Manövern ausschliess-

lich den Truppenoffizieren anvertraut; eine verantwortungsvolle Aufgabe, die ihnen damit zufällt; sie werden es sich zur Ehre machen, das ihnen geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen und zu beweisen, dass sie fähig sind, die Instruktion ihrer Einheiten in die Hand zu nehmen.“

Der Divisionskommandant hat selber die Sache so energisch an die Hand genommen, dass dies nicht ohne besten Einfluss auf die ganze Division bleiben konnte. In seinem Tagesbefehl vom 25. August sagt er: „Ich spreche nicht von Disziplin. Sie besteht da immer, wo die Cadres, Offiziere und Unteroffiziere, in allen Lagen das gute Beispiel von Aufopferung, Ausdauer und Takt geben. Das wird in der Division der Fall sein. Die Reputation der Gastfreundschaft und Sympathie für die Truppen der Gegend, in welcher die Manöver stattfinden werden, ist eine schon längst bestehende. Wir werden es uns angelegen sein lassen, derselben zu entsprechen durch unantastbares Verhalten und durch Vermeidung von Beschädigungen und unnötigem Dérangement besonders in den Kantonementslokalen. Die Tagesbefehle werden jede bezügliche Zuwiderhandlung streng ahnden.“

Generalbefehl Nr. 1, S. 10, Ziff. 4: „In den Kantonementen muss die beste Ordnung herrschen, man darf auf Strassen und Plätzen weder Geschrei noch anderen Lärm hören. Hier wie auf dem Marsche sind patriotische und militärische die einzig erlaubten Lieder. Die Offiziere werden streng darüber wachen.“

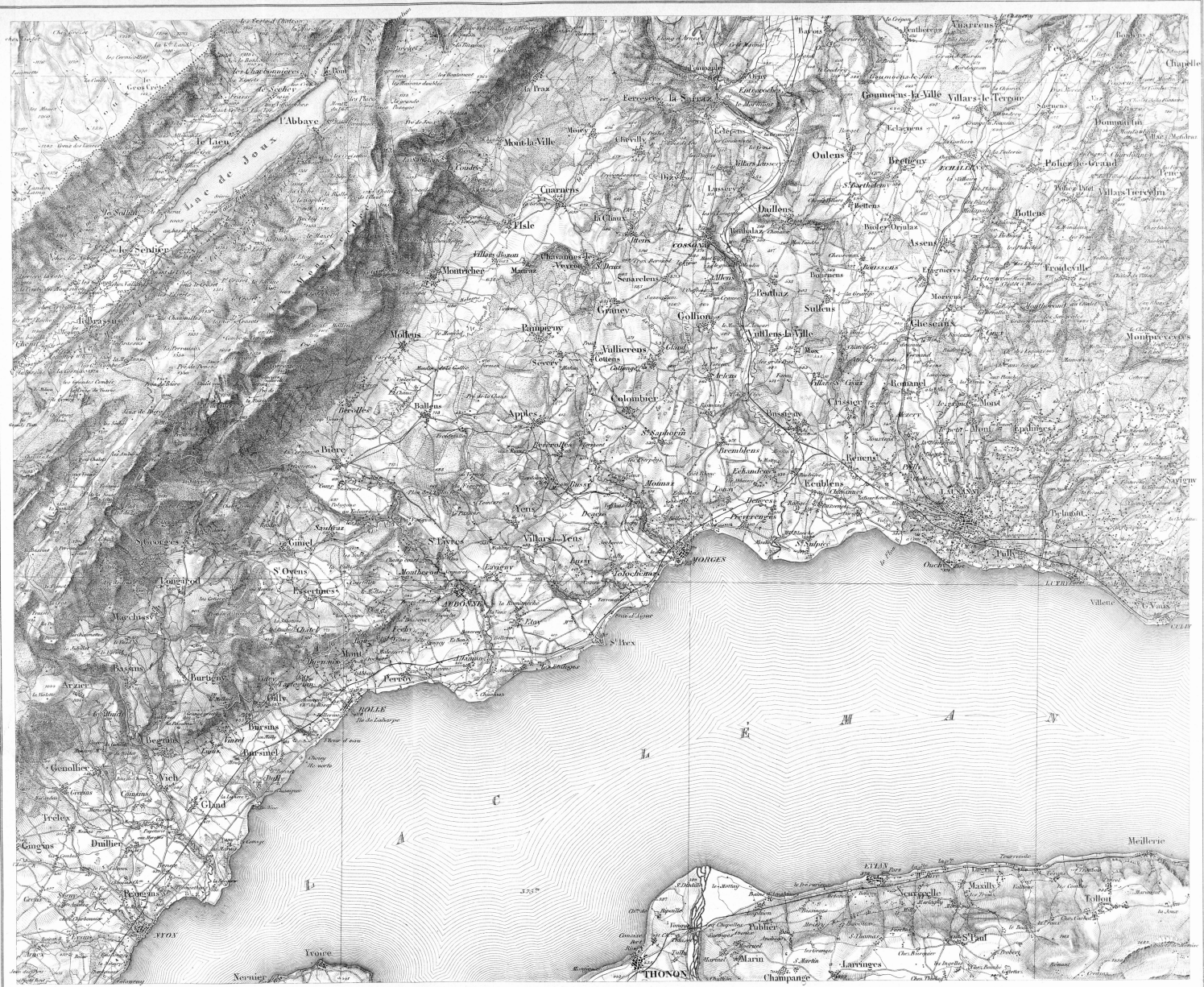
In einem den Sanitätsdienst betreffenden Divisionsbefehl Nr. 4 war bestimmt, dass zum Trinken, Kochen und Essgeschirrwaschen nur Wasser laufender Brunnen, dasjenige von Pumpbrunnen nur zum Waschen benützt werden dürfe (was sich nur im Vorkurs, nicht aber bei der grossen Hitze in den trockenen Gegenden von Bière bis Echallens durchführbar erwies).

(Fortsetzung folgt.)

Zum 3. November 1895.

(Korresp.) Beim Lesen der Korrespondenz über den 3. Nov. 1895 in Nr. 46 der „A. Schweiz. Milit.-Ztg.“ bin ich auf folgende Gedanken gekommen:

Was die Übersättigung unseres Volkes mit Militarnachrichten durch die Tagespresse betrifft, so bin ich mit dem Herrn Schreiber jenes Artikels einverstanden. Dieselbe wird aber in unserm Lande ebenso wenig zum Schweigen zu bringen sein, wie die Freude und das Interesse am Dienst bei der Mehrzahl gehoben werden kann. Anerkanntermassen müssen die Anforderungen immer gesteigert werden, während auf der andern Seite der Eifer und die Leistungsfähigkeit abnehmen.



Service géographique fédéral. Reproduction autorisée.

Imp. de l'Établissement géographique fédéral, 1^{er} Bureau.

Reproduit sur planches 155/1.

Echelle : 1:100000

